

## Aktueller Bericht

### Eurofins Scientific: Großes Potential für die Zukunft

15.11.2006 - Auf den ersten Blick sind die Zahlen von Eurofins Scientific sehr gut und überzeugend. Der Umsatz steigt um 51,4 Prozent auf 245,8 Millionen Euro nach neun Monaten. Zwei Zeilen tiefer stehen dann aber Zahlen, die nicht mehr ganz so überzeugend wirken. Der Gewinn pro Aktie hat sich von 0,61 Euro auf 0,63 Euro erhöht. Im Vergleich zur Umsatzsteigerung wirken diese 3,2 Prozent Plus eher mickrig.

Diese Differenz liegt aber daran, dass Eurofins stark gewachsen ist. Dabei hat man Unternehmen gekauft, die nicht profitabel waren. Die Rentabilität ist kurzfristig negativ beeinflusst worden. Langfristig werden dadurch jedoch signifikante Gewinnbeiträge erwirtschaftet, so Finanzvorstand Matthias-Wilbur Weber im Gespräch mit unserer Redaktion. Bisher hat sich Eurofins eher auf gewinnträchtige Unternehmen konzentriert. Aber seit einem Jahr kann man größere Unternehmen kaufen und auch verdauen, die (noch) nicht profitabel arbeiten. Unternehmensintern hat man nämlich alle Prozesse und Strukturen etabliert, so dass man Standardprozesse entwickelt hat, die man zügig auf andere Unternehmen übertragen kann. Die Umgestaltung läuft damit effizienter.

Um dies durchzuziehen, braucht man jedoch auch eine Menge Geld. So ist die Verschuldung deutlich von 72 Millionen Euro auf netto etwa 120 Millionen Euro, rund 20 Prozent über dem Eigenkapital, gestiegen. Noch hat man aber genügend finanzielle Mittel, darunter etwa 60 Millionen Euro in der Kasse und eine Reihe weiterer Kreditlinien. Daher ist es für Finanzchef Weber kein Problem, weiter zu wachsen. Zumal der operative Cashflow auch für Unternehmenszukäufe genutzt werden kann.

Die 60 Millionen Euro auf der Bank sind verlockend für weitere Zukäufe. So bestätigt Weber, dass man weiter wachsen wolle. Allerdings wird die Geschwindigkeit dabei nicht mehr so hoch sein wie im laufenden Jahr. Europa bleibt der große Schwerpunkt, zusammen mit Nordamerika. In anderen Ländern wächst man kontinuierlich organisch. Dort werden Labore aufgebaut, aber es gibt kaum interessanten Firmen, die übernommen werden können. So ist Asien zwar interessant, aber eher in der Art, dass man dort eigene Labors erstellt. Diese Phase startet gerade. In zwei bis drei Jahren soll auch dort profitabel gearbeitet werden. Man muss abwarten, wie sich das Geschäft entwickelt und ob unterm Strich ein Gewinn übrig bleibt. Denn letztlich entscheidet das auf mittlere Frist über die Fortführung der Geschäfte auf dem asiatischen Kontinent.

Bei den heutigen Zahlen hat es im Bereich Materialien und Rohstoffe einen Zuwachs von 22 auf 40 Millionen Euro gegeben. Das ist fast eine Verdopplung, während der Umsatz „nur“ um 50 Prozent gewachsen ist. Dahinter steckt aber ein logischer Grund: Die neuen Akquisitionen arbeiten noch nicht effizient. Sie müssen erst auf die Standards von Eurofins angehoben werden, man arbeitet bei den Prozessen noch nicht so effizient. So braucht man bei bestimmten Vorgängen oft ein Vielfaches an Material von dem, was die etablierten Labors von Eurofins benötigen. Hier ergibt sich ein zukünftiges Einsparpotenzial bei den Materialkosten.

Bei den Quartalszahlen werden die Anleger immer wieder überrascht. Zum vierten Mal wurde die Prognose in diesem Jahr angehoben, von 275 Millionen Euro zu Jahresanfang auf nun 345 Millionen Euro. Allerdings zeigt sich auch Weber erstaunt, wie viele Zukäufe man im Laufe des Jahres machte. Sonst dauert es lange, bis ein Unternehmen aufgekauft werden kann. Da sind 12 bis 18 Monate keine Seltenheit. In diesem Jahr war es jedoch so, dass die Verhandlungen teils nicht einmal einen Monat in Anspruch nahmen. Eine Vorlaufzeit war damit kaum gegeben. Vier Mal schlug das Schicksal in diesem Jahr so schnell zu. Und so wurden die immer höheren Prognosen notwendig.

Entsprechend will Weber auch die Umsatzschätzung von 420 Millionen Euro für 2007 nicht als endgültig ansehen. Aus heutiger Sicht sei es das, was man sich zutraue. Wird es weitere Zukäufe geben, wird diese Prognose ebenfalls wieder angehoben werden müssen. Und wie es klingt, wird es welche geben. Wie groß diese sind, ist aber noch unklar. So groß wie 2006 wird man jedoch kaum erneut durch Akquisitionen wachsen.

Über den aktuellen Kursverlauf kann auch der Finanzchef nur spekulieren. Der Kurs springe meist dann an, wenn sich die Gewinne erhöhen. Obwohl man schon vorab immer prognostiziert habe, dass die höheren Umsätze durch die Zukäufe sich auch auf die Gewinne niederschlagen würden. Die Börse hat da wohl nie richtig hingehört. Jetzt erwartet er ähnliches. Die Börse warte wohl ab, bis der Gewinn sich deutlich steigere, dann würde es wieder zu einem Kursfeuerwerk kommen.

Für das kommende Jahr plant man bei Eurofins verschiedene kleinere Zukäufe. Wichtiger ist für Weber jedoch, die Akquisitionen zu integrieren. Hier liegt die Hauptkonzentration, um die Gesellschaft für die Zukunft effizient aufstellen zu können.

( js )

Link: [http://www.4investors.de/php\\_fe/index.php?sektion=topstory&ID=2427](http://www.4investors.de/php_fe/index.php?sektion=topstory&ID=2427)